

## Editorial

Die Auseinandersetzung mit der modernen Bildwelt, insbesondere Reklame und Fotografie, war und ist eine der Aufgaben einer nichtmusealen Kunstgeschichte; einen ersten Überblick über Bemühungen in dieser Richtung stellen die in dieser themenbezogenen Doppelnummer publizierten Arbeiten zur Geschichte der Fotografie dar. Sie bildeten Teile einer Vortragsreihe, die vom Westfälischen Kunstverein, Münster, und der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, München, veranstaltet wurde. Unter dem Titel „Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie“ erscheint zugleich ein Fortdruck als Buch.

Daß in der Zeit des verschärften Rechtstrends, der Berufsverbote und der schwarzen Listen auch in der Kunstgeschichte die Mitgliederzahlen des Ulmer Vereins weiter wachsen, daß die Auflage der Kritischen Berichte erneut erhöht werden muß (1.200), daß auch der letzte Jahrgang fast vollständig vergriffen ist, kann als Zeichen dafür gewertet werden, daß eine fortschrittliche Kunstgeschichte heute weder ausgeschaltet noch ignoriert noch isoliert werden kann. Einen Markstein in der Entwicklung einer solchen Kunstgeschichte stellt die Gründung einer dem Ulmer Verein verwandten Vereinigung in Frankreich dar, die mit einer Zeitschrift ähnlich den Kritischen Berichten hervortritt: „Histoire et Critique des Arts“. Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich in den Niederlanden und den USA ab. Wir haben Informations- und Textaustausch vereinbart, zumal das Programm der „Histoire et Critique des Arts“ (Übersetzung auf Seite 90) nicht nur im Interesse der französischen Kunsthistoriker liegt.

Die Redaktion